

Einmaleins der Kapitalismuskritik

Seit der Weltwirtschaftskrise von 2008 hat der Kapitalismus wieder ein ganz schlechtes Image. Allerdings gehen die Vorstellungen darüber, was Kapitalismus ausmacht, weit auseinander. Manche halten Kapitalismus und Marktwirtschaft für zwei grundverschiedene Wirtschaftsformen oder Finanzwirtschaft und „Realwirtschaft“ für Paralleluniversen. Andere sprechen vom Raubtier- oder Kasinokapitalismus, als ginge es bloß um Auswüchse. Nach rechts anschlussfähig ist die Rede von den Heuschrecken oder die Chiffre von der Herrschaft der internationalen Hochfinanz, mit der Neonazis agitieren.

Die Mittwochsdisco bietet deshalb ein Seminar zur Einführung in die Kapitalismuskritik mit Peter Bierl am Donnerstag, 31. Mai, von 13 Uhr 18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Dießen

Der Referent skizziert die wichtigsten historischen und aktuellen Varianten der Kapitalismuskritik und konfrontiert diese mit der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Dieser analysierte Kapitalismus als dynamische Gesellschaftsordnung, entwickelte eine Geld- und Krisentheorie und beschäftigte sich mit Aktiengesellschaften als der am weitesten entwickelten Form des Kapitals. Profitmaximierung und Akkumulation von Kapital sind der Zweck des ökonomischen Reproduktionsprozesses, nicht die Befriedigung von Grundbedürfnissen. Dafür sind Fabriken und Büros, Banken und Börse, Kaufläden und Supermarkt gleichermaßen notwendig, ein integriertes System aus Produktion, Finanzen und Handel, während viele populäre Ansätze lediglich Banken und Konzerne oder den Neoliberalismus ins Visier nehmen.

Der Referent Peter Bierl ist freier Journalist und Verfasser des Buches „Schwundgeld, Freiwirtschaft und Rassenwahn – Kapitalismuskritik von rechts: Der Fall Silvio Gesell“ (2012).

Wer teilnehmen will, meldet sich bis zum 18. Mai 2018 bei der Mittwochsdisco per E-Mail an (mittwochsdisco@gmx.de). Der Kostenbeitrag liegt bei zehn Euro, Spenden sind erwünscht.